Dienstag, 13. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7138.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. Februar, 8 Uhr Abends.

London, 12. Febr. Reuter's Bureau wird aus Newyork, 12. Febr., telegraphirt: Betreffs der Alabamafrage herrscht in den officiellen Kreisen Washingtons großes Interesse, jedoch keine bemerkenswerthe Aufregung. Falls England selbst vom Vertrage zurücktritt, werden keine ernsteren Resultate als vor dem Beginne der Unterhandlungen befürchtet. Die Gerüchte von einer Verstärkung der nationalen Vertheidigungsmittel sind völlig unwahr. — Die „Times" schreibt: Amerika hat niemals die Regelung des in der Klageschrift aufgeführten enormen indirecten Schadens erwartet; die Entschuldigung Englands in der Einleitung des Vertrags hatte in hohem Maße das Land versöhnt und sei es nach solcher Concession kaum weise, große zweifelhafte Forderungen zu stellen, allein Gladstones heftige Rede habe die Angelegenheit außerhalb des Bereichs des Compromisses gebracht.

Angekommen den 12. Februar, 9 Uhr Abends.

London, 12. Febr. Das „Echo" ist ermächtigt mitzutheilen, daß die Regierung noch keine Antwort aus Washington erhalten habe. — Dasselbe Blatt erfährt aus guter Quelle, daß der Generalgouverneur Ostindiens, Lord Mayo, in Port Blair auf den Andamanen-Inseln, von einem Strafgefangenen durch Messerstiche in den Rücken getödtet wurde.

Deutschland.

♂ Berlin, 11. Februar. Wie Sie aus dem, in der „Nordd. Allg. Ztg." jetzt wörtlich abgedruckten Schreiben des Cardinals Antonelli an den Bischof von Straßburg vom 3. Januar ersehen haben werden, war ich durch ungenaue, im Wesentlichen jedoch richtige, Mittheilungen in meinem Schreiben vom 8. Februar zu dem Glauben verleitet worden, als ob die päpstliche Erklärung in Betreff der Hinfälligkeit des im Jahre 1801 für den Umfang des damaligen Frankreichs abgeschlossenen Concordats eine absolute wäre. Das ist sie nun nicht, vielmehr soll dieses Concordat nur für Elsaß, natürlich auch für Deutsch-Lothringen, hinfällig geworden sein und zwar darum, weil diese Landschaften seit dem vorigen Jahre dem deutschen Reiche einverleibt worden sind. Aus einem ähnlichen Grunde müssen also in den Augen des Papstes auch die im Jahre 1821 mit Hannover, Hessen, Nassau und Frankfurt abgeschlossenen Concordate ebenfalls hinfällig geworden sein; denn diese haben ja im Jahre 1866 ihre bisherige staatliche Stellung durch eine ähnliche Einverleibung, die in den preußischen Staat, verloren. Jeden Falls ist dieses seltsame Vorgehen des Papstes für uns nur vortheilhaft; denn er verliert durch dasselbe nun auch noch den, allerdings bloß formellen, Einwand gegen die endlich nothwendig gewordene und ohne irgend eine Rücksicht gegen ihn zu bewerkstelligende Umgestaltung der den Staat berührenden Verhältnisse der katholischen Kirchen zunächst innerhalb der preußischen Monarchie und des Reichslandes Elsaß-Lothringen. Für die älteren preußischen Provinzen existirt überhaupt kein Vertrag, der einem päpstlichen Einspruche zum Vorwande dienen könnte. Ein solcher ist auch durch die im Jahre 1821 erfolgte Acceptation gewisser Theile der bekannten Bulle de salute animarum nicht constituirt worden. So werden denn unter Zurückweisung aller vom päpstlichen Stuhl etwa versuchten Verhandlungen die Verhältnisse unserer katholischen Kirchengemeinden einfach auf dem Wege der Reichs- und Staatsgesetzgebung und unter alleiniger Berücksichtigung der religiösen und staatlichen Bedürfnisse unseres Volkes umgestaltet werden.

+ Berlin, 11. Februar. In der Alabamafrage, die plötzlich so viel Staub aufgewirbelt hat, ist nach den letzten Nachrichten ein etwas weniger leidenschaftlicher Ton von beiden Seiten angeschlagen worden. Aus Paris, wo die Sache einige Tage die Börse in starke Aufregung versetzt hat, wird berichtet, daß zwar der amerikanische Gesandte, Washburne, versichert habe, die Regierung der Vereinigten Staaten werde nichts von ihren Forderungen nachlassen, daß jedoch der englische Gesandte Lord Lyons dem Grafen Remusat die bestimmte Erklärung abgegeben habe, ein friedlicher Ausgang der Angelegenheit sei gesichert, da die Schiedsrichter, welche Englands Ansichten über den Vertrag theilen, in diesem Sinne in Washington vermittelten. — Da sich der Streit zwischen England und der Union um die Auslegung einzelner Worte handelt, ist es zum Verständniß desselben geeignet, den Text des Washingtoner Vertrages herbeizuziehen. Art. 1 desselben sagt: „Alle Ansprüche, welche aus den Actionen der betreffenden Kaperschiffe erwachsen sind (all the claims growing out of acts committed by the aforesaid vessels) sollen vor ein Schiedsgericht gebracht werden." Art. 2 lautet: Die Schiedsrichter sollen prüfen und entscheiden (examine and decide) alle Fragen, welche ihnen von Seiten der englischen und von Seiten der Vereinigten-Staaten-Regierung werden vorgelegt werden." Die englische Regierung findet in dem „growing out of" nur den Hinweis auf den directen Schaden, den die Allabama und die andern Schiffe angerichtet, während die Washingtoner Regierung in jenen Worten eben den Hinweis auf die indirecten Nachtheile sehen will, welche durch jene Schiffe veranlaßt sind. Und darunter rechnet die Letztere die Kosten, welche den Vereinigten Staaten aus der Verfolgung der „Alabama" ꝛc. erwachsen, den Schaden, welche amerikanische Rheder durch Frachtverlust sowie durch höhere Assecuranzprämien erlitten, endlich die Kosten, welche aus der durch die indirecte Unterstützung der Secessionisten hervorgerufenen Verlängerung des Krieges entstanden. In Zahlen ausgedrückt, beläuft sich die Summe, deren Zahlung England übernommen zu haben glaubt, auf etwa 14—17 Millionen Dollars, während die von den Vereinigten Staaten erhobenen Ansprüche sich noch gar nicht feststellen lassen, möglicher Weise aber eine Höhe erreichen könnten, welche die von Frankreich an Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung übersteigt. Augenscheinlich hat daher das englische Cabinet bei dem Abschluß des Washingtoner Vertrages denselben nicht so verstehen können, wie man ihn in Washington jetzt deutet, und es scheint deshalb die amerikanische Interpretationskunst auf ein schlechtes Advokatenkunststück herauszukommen. Uebrigens ist es der brittischen Politik wohl zu gönnen, daß ihre frivole Behandlung der Neutralität einmal einen tüchtigen moralischen Denkzettel erhält.

— Der Minister des Innern hat aus der jüngst erfolgten Beschlagnahme hiesiger Zeitungen Anlaß genommen, in einem neuen Erlaß die Frage der Beschlagnahme und namentlich die dabei in Betracht kommenden Rücksichten einer nochmaligen Regelung zu unterziehen. In diesem Erlaß vom 5. Febr. wird hervorgehoben, daß bei dem neulichen Verfahren die ministerielle Verfügung vom 30. Jan. 1865 offenbar übersehen sei, da durch dieselbe angeordnet worden, „daß die Beschlagnahme von Zeitungen auf die Beiblätter nicht strafbaren Inhalts dann nicht auszudehnen sei, wenn die letzteren dem zu saisirenden Blatte noch nicht beigefügt seien, oder von demselben ohne erheblichen Zeitverlust, eventuell mit der im Falle eines Anerbietens zu benutzenden „Beihilfe des Personals der betreffenden Officin abgesondert werden könnten". Aehnlich solle verfahren werden, wenn der strafbare Inhalt sich in einem Beiblatte, nicht aber im Hauptblatte finde. Der Minister bringt nun dem Polizei-Präsidium sowohl, als auch den Regierungen die Bestimmungen des früheren Erlasses in Erinnerung und zugleich die andere Weisung vom 12. April 1854, wonach, falls nicht erhebliche Bedenken entgegenstehen, der Grund der Beschlagnahme einer Druckschrift den Betheiligten mitzutheilen, beziehungsweise bei der Beschlagnahme periodischer Schriften der zur Beschlagnahme Anlaß gebende Artikel zu bezeichnen ist.

— Zu der Mittheilung der „N. Ev. Kirchenzeitung, daß die bekannten Briefe protestantischer Geistlicher an den Bischof von Paderborn aus Halle stammen und von einem irrsinnigen Studenten der Medizin herrührten, versichert die „Germania" „positiv", daß die betreffenden Schreiben „nicht aus Halle stammen".

Oesterreich.

Wien, 10. Febr. Das gestern von der Regierung beim Abgeordnetenhause eingebrachte Nothwahlgesetz wurde in soweit amendirt, als die Bestimmung, daß im Falle der Nichtausübung des Mandats der von der Majorität eines Wahlkreises oder einer Wahlgruppe gewählten Abgeordneten die mit der nächstgrößten Stimmenzahl Gewählten in das Abgeordnetenhaus berufen werden sollten, gestrichen wurde. Das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt gilt nur für die Fälle, daß die von einem Landtage in das Abgeordnetenhaus Gewählten nicht in demselben erscheinen oder ohne gesetzlichen Grund ausscheiden, ferner für den Fall, daß ein Sitz im Abgeordnetenhause durch den Tod eines Mitgliedes erledigt wird, während der Landtag, der dasselbe entsendete nicht versammelt ist. Durch den vorgelegten Gesetzentwurf wird die Regierung ermächtigt, in solchen Fällen die Vornahme von Neuwahlen unmittelbar durch die landtagswahlberechtigten Gebiete, Städte und Körperschaften nach dem Nothwahlgesetz von 1869 vorzunehmen. Die Tendenz der Nothwahlgesetznovelle ist die Erhaltung der Beschlußfähigkeit des Abgeordnetenhauses und die Verhinderung einer erfolgreichen Secession, wie sie im März 1870 von den Polen und den Föderalisten veranstaltet wurde, um die parlamentarische Verfassungspartei lahm zu legen. In den rein czechischen Wahlbezirken Böhmens und Mährens werden ohne Zweifel auch mit dem neuen Gesetze immer nur solche Persönlichkeiten gewählt werden, die von den nationalen Führern als Candidaten aufgestellt sind und der Parteifahne getreu das übertragene Mandat unter keinen Umständen ausüben; dagegen ist es möglich, daß in den gemischten Bezirken der zwei genannten Kronländer und vielleicht in Galizien die Vornahme gesonderter directer Wahlen dem Abgeordnetenhause einige neue Mitglieder zuführe. Vielleicht erblicken auch die Polen in der Vorlage des Nothwahlgesetzes im gegenwärtigen Augenblicke einen heilsamen Wink, ihre Ansprüche in den Ausgleichsverhandlungen nicht allzu hoch zu spannen und möglicherweise ist auch die Einbringung der Vorlage gerade im Hinblick auf diese Verhandlungen einigermaßen beschleunigt worden.

— Pater Gabriel in Linz will seiner berüchtigten Beichtstuhl-Affaire einen Schluß-Effect geben, der seine ganze heilige Unschuld zur Evidenz erweisen soll. Der fromme Herr hat nämlich, da genügende Beweise gegen ihn wegen des trostlosen Geisteszustandes seines mißhandelten Beichtkindes nicht erbracht werden konnten, jetzt durch seinen Vertreter die Klage wegen Ehrenbeleidigung gegen Marie Dunzinger, Mutter, gegen die Redaction der „Linzer Tagespost" und gegen den Redacteur der „Deutschen Zeitung" in Wien eingereicht.

Graz, 8. Febr. Heute Nachmittag fand die Beerdigung des Arbeiters statt, welcher bei dem Bier-Tumulte getödtet wurde. Nahezu tausend Arbeiter gaben dem Sarge schweigsam das Geleite bis zum Friedhof. Bisher sind 17 Unruhestifter, meistens Arbeiter, dem Landesgerichte eingeliefert. Sämmtliche Brauer erklären, das Bier Jedem, der dasselbe eimerweise beziehen will, zu Fabrikspreisen zu liefern.

England.

London, 10. Februar. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden heute Nachmittag in Windsor erwartet. — Der gestern einstimmig erwählte Sprecher des Unterhauses, Brand, ist 1814 geboren und seit 1852 Mitglied des Hauses. — Das Kriegsarsenal in Woolwich, welches um diese Periode des Finanzjahres — kurz vor Vorlage des Militärbudgets — meist geringere oder größere Reductionen in seinen Arbeitskräften vornimmt, entfaltet augenblicklich noch eine ungewöhnlich große Lebhaftigkeit. Seit Ausbruch des deutsch-französischen Krieges hat dieselbe nicht im mindesten nachgelassen, obwohl die damals gegebenen Aufträge längst ausgeführt sind. In den Geschützgießereien werden schwere Geschütze für Flottendienst und Küstenvertheidigung mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hergestellt, und eben so rüstig wird an den entsprechenden eisernen Lafetten gearbeitet. In der Bombengießerei arbeiten die Leute über den gewöhnlichen Feierabend hinaus, und das Laboratorium ist, zumal mit der Bestellung von Torpedos, so beschäftigt, daß selbst die Nachtzeit zu Hilfe genommen werden muß.

Frankreich.

Paris, 9. Febr. Ein Circularschreiben des Kriegsministers an die General-Commandanten der Militärdistricte fordert dieselben auf, nur solchen Militärs, welche die ernstesten Garantien darbieten, die Erlaubniß zu ertheilen, sich nach den Departements zu begeben, welche noch von den Deutschen besetzt sind. Der Kriegsminister will auf diese Weise die Erneuerung bedauernswerther Thatsachen verhüten, die in den occupirten Departements durch die Anwesenheit französischer Soldaten hervorgerufen wurden, die in Folge von Mangel an Haltung und Würde die Ehre der Uniform in den Augen der Bevölkerung und der fremden Truppen compromittirt haben. — In den Städten, welche noch von den Deutschen besetzt sind, wird der Carneval dieses Jahr nicht gefeiert werden. — Der Präfect der Sarthe hat den Beschluß des Gemeinderaths cassirt, der den Schulen der geistlichen Körperschaften die Subvention entzog. Der Präfect der oberen Marne hat einen ähnlichen Beschluß des Gemeinderathes von Chaumont für null und nichtig erklärt. Es heißt, daß die beiden Präfecten den Drohungen der Geistlichen nicht zu widerstehen wagten. Man ist hier gespannt, ob der neue Minister des Innern, Victor Lefranc, die Beschlüsse — sie wurden noch unter Casimir Perier erlassen — gutheißen oder ob er den Gemeinderäthen das Recht lassen wird, über ihre Gelder nach Gutdünken zu verfügen. — General Nansouty, welcher wegen eines sehr heftigen Schreibens, worin er den nahen Untergang der Republik voraussagte, zu 2 Monaten Festungsstrafe verurtheilt worden war und vor Kurzem wieder in Freiheit wurde, ist zum Obercommandanten des Unter-Militär-Districts Morbihan ernannt worden. — Der Präfect auf Corsika, Dauzon, ist getadelt worden, weil er Grassetti, den Intendanten des Hauses der Bonaparte, aus demselben vertrieben hat. Es heißt, er soll versetzt werden. — Die Commission, welche mit der Prüfung des Gesetzes Betreffs der Güter der Familie Orleans betraut ist, hat bestimmt, daß dieselbe auch die Summen, die man dem Staat noch auf die verkauften Güter schuldet, so wie die noch nicht bezahlten jährlichen Einkünfte der Actien und Obligationen zurückerhält. Die Commission bewilligt also mehr, als die Prinzen verlangt haben. — Die Commission für die Revision der militärischen Grade wird nach dem „Avenir militaire" ihre Arbeiten nun bald beendigt haben; sie hat nur noch 25 Regimenter zu erledigen. 300 Offiziere von verschiedenem Range sind dem Civilstande zurückgegeben, 300 andere auf den Unteroffizierrang zurückversetzt worden. Man ließ den Offizieren, die ihre Epauletten zu verlieren halten, die Wahl zwischen dem Civilstandleben und dem Range eines Unteroffiziers. Mehr als 1000 Offiziere werden auf diese Art die trotzdem überfüllten Cadres verlassen. Man zählt für 1872 immer noch 108 Generale und 4600 Infanterie- und Cavallerieoffiziere à la suite. — Seit dem 2. Febr. darf des Sonntags an der Pariser neuen Oper nicht gearbeitet werden. Der Bauten-Minister de Larcy hat verboten, daß in den dem Staate angehörigen Werkstätten des Sonntags gearbeitet wird.

— Die großen Pariser Financiers hielten gestern auf dem Crédit Foncier unter der Präsidentschaft Fremy's eine zweite Sitzung ab. Nach einer längeren Discussion wurde einstimmig beschlossen, daß die für die Befreiung des französischen Territoriums nothwendigen Mittel von der Steuer und den Anleihen verlangt werden müssen, d. h., daß man eine Anleihe von 1500 Millionen machen und die übrigen 1500 Millionen durch die Einkommensteuer, die man einmal als Kriegssteuer zu erheben hat, aufbringen müsse. Was die Werthpapiere anbelangt, so soll die Steuer nicht auf das Einkommen, sondern auf das Capital (2 bis 3 %) erhoben werden. In einer dritten Versammlung, die morgen stattfindet, wird das Steuerproject definitiv formulirt und festgesetzt werden, auf welche Weise die Anleihe gemacht werden soll.

— Aus Paris wird der „Times" telegraphirt, daß der Herzog von Chambord, den letzten Nachrichten zufolge, Frohsdorf nicht vor dem 15. d. M. zu verlassen gedenkt. Vor dieser Zeit wird er in einer noch näher festzusetzenden Form genau sein politisches Programm und die Regierungsform bekannt machen, welche er einzuführen gedenkt, falls er den Thron Frankreichs besteigen sollte. Dieses Actenstück wird wahrscheinlich der Veröffentlichung des politischen Programms vorausgehen, mit dessen Ausarbeitung das rechte Centrum eine Commission aus seiner Mitte beauftragt hat.

— Marschall Bazaine ist nun wirklich vor der Capitulations-Commission erschienen. Da er nicht gewohnt ist, öffentlich zu sprechen, so beschränkte er sich darauf, seine Rechtfertigung mit allen Beweisen und dazu dienlichen Documenten auf den Tisch der Commission zu legen. Alle Corps-Commandanten, die unter seinen Befehlen standen, werden ebenfalls aufgefordert werden, ihre Aussagen zu deponiren.

— Eine Gruppe von Polen, welche eine Vereinbarung mit der russischen Nationalbewegung anstreben, trifft, in Verbindung mit französischen Kräften Anstalten in Warschau ein polnisch-russisches Organ in französischer Sprache erscheinen zu lassen.

— 10. Febr. Die „Patrie" behauptet, daß das Untersuchungs-Comité der Capitulationen die Beweise erhalten habe, daß Marschall Bazaine sehr wohl hätte die Bewegung Mac Mahons unterstützen können, um die Niederlage von Sedan zu verhüten. — Unter den Bonapartisten macht sich eine große Rührigkeit bemerkbar. Cadore und Tacher de la Pagerie sind nach England gegangen; Rouher bleibt in Paris, während zahlreiche Genossen seine Wahl in Corsica betreiben. — Nach einem Telegramm der „Daily News" ist der Gemahl der keuschen Isabella nach England gegangen, um sich den Intrignen zu entziehen, welche hier gesponnen werden, seinen Sohn, den Prinzen von Asturien, auf den spanischen Thron zu setzen.

Rußland und Polen.

Laut Tagesbefehl des Obercommandanten der Flotte und Häfen des Schwarzen Meeres sollen für die Sommercampagne von 1872 fündundzwanzig Schiffe armirt werden. — Nach den dem Medizinaldepartement in der Woche vom 30. Januar zum 7. Februar zugegangenen offiziellen Mittheilungen befanden sich im ganzen Reiche nur noch 161 Cholerakranke in Behandlung.

— In den polnischen Emigrantenkreisen von Paris herrscht gegenwärtig eine große Entrüstung über einen zwiefachen Renegaten, den Romanschreiber Michael Czajkowski. Vor Jahren schon war derselbe, um, wie er sagte, seinem Vaterlande erfolgreicher dienen zu können, in die Dienste des Sultans übergetreten und hatte sich in einen moslemitischen Würdenträger mit dem Namen Sadik Pascha metamorphosirt. Jetzt nun, so schreibt man dem „Dziennik" aus Paris, hat er gar mit dem Zaren angeknüpft, indem er seinen Sohn, der bisher Adjutant des Sultans war und eine genaue Kenntniß der türkischen Streitkräfte und Festungsplätze besitzt, nach Petersburg geschickt, wo derselbe eine hervorragende Stelle im Generalstabe erhalten hat.

— In ihrer General-Versammlung vom 1. Februar hat die Riga'sche Kaufmannschaft beschlossen, für die von der livländischen Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu errichtenden Rettungsstationen einen einmaligen Beitrag von 5000 Rbl. und einen fortlaufenden Jahres-Beitrag von 1000 Rubel zu bewilligen.

Vermischtes.

— Eine deutsche Eroberung hat sich trotz aller Heftigkeit der nationalen Antipathien doch in aller Stille in Paris wieder vollzogen; das deutsche Bier ist wieder im vollen Besitz seiner Herrschaft, so sehr, daß die städtische Behörde starke Hoffnungen auf eine erhöhte Besteuerung desselben setzt. Bei dieser Gelegenheit kamen einige interessante statistische Ziffern zum Vorschein. 290,000 Hectoliter deutsches Bier werden in Paris jetzt jährlich getrunken, und dies kommt in der That zum allergrößten Theile aus Deutschland incl. Elsaß und Lothringen, nur ein sehr geringer Theil wird in der Nähe von Paris erzeugt.

— In Lyon ist vor vierzehn Tagen der Todtengräber des Kirchhofes La Guillotière überführt, seit Jahren die Gräber von weiblichen Leichnamen geöffnet, die Zöpfe abgeschnitten und letztere zu Chignons verkauft zu haben.

Paris, 8. Febr. Gestern starb die dickste Frau von Paris. Es war eine Schweinemetzgerin der Rue aux Ours, Namens Géniot. Dieselbe wog 514 Pfund. Seit zehn Jahren hatte sie ihr Comptoir nur verlassen, um sich schlafen zu legen. Einst war Frau Géniot aber schlank und sehr schön; 1848 hatte sie sogar die „Göttin der Freiheit" dargestellt. Man war genöthigt, einen ganz besonderen Sarg für sie zu machen; derselbe war über 1½ Meter breit.

Meteorologische Depesche vom 12. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	343,2	— 6,6	O	schwach	heiter.
Königsberg	342,4	— 4,6	SO	schwach	trübe.
Danzig . . .	341,6	— 2,0	O	schwach	bedeckt.
Cöslin . . .	340,7	— 0,6	SO	schwach	trübe.
Stettin . . .	341,2	+ 0,1	O	schwach	bedeckt, Nebel.
Putbus . .	337,9	+ 0,4	SO	schwach	bezogen.
Berlin . . .	338,9	+ 1,0	O	mäßig	bedeckt.
Köln	335,3	+ 1,9	SO	lebhaft	heiter.
Trier	329,7	— 1,0	NO	mäßig	heiter.
Flensburg	339,1	+ 0,8	O	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	333,3	+ 1,0	O	mäßig	bedeckt.
Brüssel . . .	335,2	+ 3,2	SO	schwach	heiter.
Haparanda	342,3	— 12,5	Windst.	—	bedeckt, Nebel.
Petersburg	342,2	— 4,3	NW	schwach	sehr bew., Schnee.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	343,1	— 11,1	S	schwach	bedeckt, trübe.
Helder. . . .	338,2	+ 1,8	OSO	mäßig	—

Als Verlobte empfehlen sich:
Lina Kruse,
Karl Burow.
Danzig, den 11. Februar 1872.

Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags ½10 Uhr, wird am Stall der unterzeichneten Batterie (Hohe Seigen) ein für den Königl. Dienst unbrauchbares Pferd gegen gleiche Baarzahlung öffentlich verkauft werden.

Commando
der 5. schweren Fuß-Batterie Ostpr. Feld-Artillerie-Regiments No. 1.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Konitz,
1. Abtheilung,
den 27. Januar 1872, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **F. W. v. Chamier** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. Januar 1872 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **J. W. Arendt** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. Februar cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. X. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Hartmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **14. Februar 1872** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1566)

Bekanntmachung.

Der Concurs über den Nachlaß des Kaufmanns **August Schrwe** hier ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Conitz, den 7. Februar 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2223)

Proclama.

Auf dem der Wittwe Sophie Bieniszewska pr. v. Sadowska gehörigen, im Hypothekenbuche von Lautenburg No 27 Vol. I. pag. 304 b verzeichneten Grundstücke steht in Rubr. III Nr. 1 für die katholische Kirche zu Lautenburg aus der Obligation vom 12. Dezember 1835 ein baares Darlehn von 333 Rℓ 10 Sgr nebst 5 Prozent Zinsen eingetragen. Die vorgedachte Post validirt noch, das über dieselbe gebildete Document ist aber angeblich verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche auf die vorgedachte Post resp. das darüber gebildete Document als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem

am 1. März 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Königl. Gerichts-Assessor Herrn Gandert anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben ausgeschlossen werden und das Document für kraftlos erklärt werden wird.

Lautenburg, 13. November 1871.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Proclama.

Ein unmittelbar an der Stadt Hohenstein gelegenes Gärtnerei-Etablissement, bestehend aus Wohnhaus, Treibhaus, Stall, Remise, gemauertem Keller und einem ca. 1 Morgen großen Garten, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Das Etablissement eignet sich nicht nur vorzüglich zum Betriebe der Gärtnerei, sondern zur Anlage eines Holz- und Zimmerei-Platzes &c.

Reflectanten wollen sich wenden an
Rechtsanwalt **Alscher**
(2130) in Osterode.

Am 21. Februar cr.,

Mittags 12 Uhr,

sollen vor Herrn Bureau-Assistenten Stach auf dem Hofe der Maschinenfabrik in Mewe eine vier- und eine dreispännige Dreschmaschine mit Roßwerk, Walzen, Häckselmaschinen, 2 Schrotmühlen, 1 Drainröhrenpresse, 1 Thonschneider, 1 Pferderechen, ein Verdeckwagen, 1 Spazierwagen, Rübenschneider, 1 Roßwerk und 1 Arbeitswagen verauctionirt werden.

Mewe, den 5. Februar 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Von heute ab kostet die Tonne Breitlinge (aber nur gute Waare) 3 Rℓ 15 Sgr., auch die anderen Sorten Heringe auffallend billig **Altstädt. Graben No. 99.**

Photographie.

Lager sämmtlicher photographischer Chemikalien in bester Reinheit.
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankheiten** &c. **Dr. Eduard Meyer**, Berlin, Kronenstr. 17. Ausw. brieflich.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Aechten Probsteier
Saat-Hafer
u. Saat-Gerste

zu billigsten Preisen frei ab Kiel oder frei ab Hamburg empfiehlt
P. H. Andresen, Hamburg.
Briefmuster stehen gratis zu Diensten.

Verlag von A. W. Kafemann.

So eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tabellen zur Uebertragung der Längen, Breiten, Dicken und Buchten von Hölzern und Planken etc. aus Preussichem Maass in das Meter-Maass.

Tabellen zur Uebertragung von Eisen und andern Metallstärken aus Preussischem Maass in das Meter-Maass.

Tabellen zur Uebertragung von Eisen und anderen Metallstärken aus Englischem Maas in das Meter-Maass.

Berechnet und herausgegeben von
J. Hildebrandt, Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Preis jeder Tabelle 2½ Sgr.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne und zahlt die Valuta in baarem Gelde.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Darlehnsgesuche entgegen
Marienwerder. Der General-Agent
(2063) **Alexander Busch.**

Empfehlung.

Die Posamentier-Waaren-Fabrik en gros & en détail
von **Hermann Plischke,**
Berlin, Johannisstraße 14,

empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager aller Arten Schnüre, wollene und seidene **Franzen, Gimpen, Quasten, Halter, Klingelzüge** &c. zu den **billigsten** Preisen.

Bestellungen auf alle vorkommenden Posamentier-Arbeiten werden schnell ausgeführt. Proben und Preisverzeichniß werden auf Verlangen gesandt.

Hermann Plischke,
(2224) 14. Johannisstraße 14. **Berlin.**

In Dr. Kefersteins Knaben-Erziehungsschule

in **Jena (Thüringen)** beginnt der neue Cursus in den Elementar-, Real- und Gymnasialklassen am 4. April. — Ländliche Lage der Schul- und Wohngebäude; allseitige erzieherische Pflege der Zöglinge. (2226)

Schwindsuchten, Krebs, Lähmungen

sind in so großer Zahl durch **Carl Dittmann's Tanninkuren** in **Charlottenburg** geheilt. Geschlechtskrankheiten werden **nur allein** durch obige Kur wirklich ohne Rückfälle beseitigt. Aehnlich andere Leiden. Die Kur ist überall anwendbar und billig.

Technicum Mittweida

in Sachsen. — Director Ingenieur C. Weitzel.
Schule für Maschinen-Ingenieure, Werkführer, Monteure.
Der Sommer-Curs beginnt 15. April. — Lehrpläne gratis.
Vorbereitungsunterricht stets frei.

Für Kinder, die von katarrhalischen oder entzündlichen Affectionen der Lungen, des Halses oder Kehlkopfes, von Keuchhusten, Krampfhusten &c. ergriffen sind, giebt es nichts Besseres, als den L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract. Dies erhärtet nachstehendes Zeugniß eines Ehrenmannes:

„Der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonigextract (erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in Breslau), hat sich bei meinen Kindern **bei starkem Keuchhusten** als **vorzügliches Heilmittel** bewährt, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige und empfehle denselben allen Mitmenschen auf's Angelegentlichste.

Neu-Karmunkau, Kreis Rosenberg O./S.
A. Seeliger, Königlicher Förster.

Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen und achte besonders darauf, daß jede Flasche des echten **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextrakts, Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers** in **Breslau** tragen und gekauft werden muß in seiner alleinigen Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz**; in Dt. Eylau bei **B. Wiebe**; in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski.**

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche,

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. in **P. Bekker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath,** sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands. (159)

Für
Brauereien.

Donnerstag, d. 15. d. M
Vormittags 10½ Uhr,

beabsichtige ich sämmtliches Inventarium meiner Brauerei, bestehend aus ca. 30 fast neuen Lagerbierfässern, mehreren Gährbottichen, vielen 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnengefäßen in Eisen- und Holzband und sonstige Brauerei-Utensilien meistbietend zu verkaufen. — Die Gefäße werden franco Bahnhof Simonsdorf geliefert. Personen-Postverbindung mit Marienburg.

M. Jacoby,
in Neuteich, Westpreußen.

Durch Todesfall ist schleunigst zu verkaufen ein an der Chaussee und Eisenbahn hübsch gelegenes Gütchen von 3 Hufen culm., mit gut bestellten Rübsen- und Wintersaaten, großem Wiesenverhältniß, vollständigem todten und lebenden Inventarium, nebst Maschinen, mit einer Anzahlung von 5- bis 3000 Rℓ **Alles Nähere bei Wille** in Güldenboden.

400 birkene Deichselstangen, 240 Ctr. eichene Borke, weißbuchen Nutzholz zu verkaufen Bamgrischegasse No. 18.

Die den C. F. Steckel'schen Erben gehörige, hierselbst belegene

Eisengießerei und Maschinenfabrik,

deren Betrieb hauptsächlich landwirthschaftliche Maschinen umfaßt,
soll
zum Zwecke der Erbauseinandersetzung
verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Testaments-Vollstrecker.

Elbing, im Februar 1872.
A. Steckel,
(2089) Gerichts-Assessor.

Ein rentables Gasthaus mit Gaststall

u. 28 Morg. gutem Land, ist besonderer Verhältnisse wegen, für circa 8000 Rℓ bei 1500 bis 1000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Das Gasthaus ist 2stöckig, hat **12 Zimmer, 1 großen Saal,** worin **Sommer u. Winter Bälle u. Concerte** stattfinden, außerdem befindet sich darin ein Material- und Schnittwaarengeschäft. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse Nr. 34.

Ueber **verkäufliche Besitzungen** jeder Größe giebt Auskunft, so wie Anschläge nimmt entgegen

E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir Poggenpfuhl 78.

Ein unverh. gut empfohl. Inspector kann pr. 1. April vortheilhaft placirt werden durch das Annoncen- und Commissions-Bureau von Aug. Froese. (2232)

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut in Preußen, 1200 Morgen Gerstenboden, mit guten Flußwiesen und prachtvollen massiven herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Inventar: **60 Milchkühe, 40 Stück Jungvieh, 10 Stück Mastvieh, 19 Pferde,** soll für circa 50,000 Rℓ bei 25 bis 20 Mille Anzahlung verkauft werden. **Das Gut ist schuldenfrei,** der Kaufgelderrest bleibt auf Wunsch des Käufers **auf viele Jahre unkündbar** stehen. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkeng. 34.

Wegen Erbschaftsregulirung soll ein Rittergut in Westpreußen verkauft werden. Es liegt ½ Meile von der Kreisstadt, an der Chaussee, 2½ Meilen vom Bahnhof. Areal ca. 2100 Morgen größtentheils Weizenboden, incl. ca. 350 Morgen Wiesen und Wasser-Wege. Die Gebäude nebst einer Spiritusbrennerei sind in gutem Zustande, das lebende und todte Inventar vollständig. Das Gut ist über 50 Jahre im Besitze der Familie.

Preis 105,000 Rℓ bei ⅓ Anzahlung. Hypotheken fest. Näheres auf portofreie Anfragen unter **v. S. Loebau,** Westpreußen, poste restante.

Ein Grundstück im Danziger Werder, a. d. Chaussee, ¾ M. von Danzig, 62½ Morg. pr. gr., ist entweder m. voll. Invent. oder auch ohne solches, mit 4000 Rℓ Anzahl. zu verk. Näh. Ausk. ertheilt der Kgl. Kreis-Secret. a. D. **Manke,** Vorst. Graben 28, und weiset derselbe außerdem auch größ. u. klein. Güter u. Grundst. z. Kaufe nach.

Kautionsfähigen Kaufleuten
soll der Verkauf der Loose zur **„Letzten König-Wilhelm-Geld-Lotterie"** unter günstigen Bedingungen commissionsweise übertragen werden. Reflectanten wollen ihre Adressen baldigst sub Chiffre **K. W. L.** an Herren **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** einsenden. (2225)

Ein junges Mädchen, das als Erzieherin längere Zeit gewirkt hat, wünscht Nachhilfestunden oder Kindern den ersten wissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen. Adressen werden unt. „2178 betr. Unterricht" durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei tüchtige Commis für Kurzwaaren-Geschäfte, mit guten Referenzen versehen, können pr. 1. März placirt werden durch das Annoncen- und Commissions-Bureau von Aug. Froese, Heiligegeistgasse 68.

Ein Sohn anständiger Eltern, vom Lande, kann in einem Material-Waaren-Geschäft placirt werden durch das Annoncen- und Commissions-Bureau von Aug. Froese.

Ein bis zwei Mädchen aus gebildeter Familie, im Alter von 12 bis 13 Jahren wird als Mitschülerin oder Gespielin eines gleich alten Mädchens, das von einer geprüften Erzieherin unterrichtet wird, auf dem Lande gegen eine Pension von 80 Thalern gewünscht.

Gefällige Adressen unter **A. B.** poste rest. Alt-Christburg. (2229)

Eine Dame

mit gutem Prüfungszeugniß sucht sogleich oder zum 1. April eine Stelle als Gouvernante und wird bestens empfohlen von
Lic. **Nesselmann,**
Pfarrer in Elbing.

Ein Mädchen von 8—12 Jahren wird in Pension gewünscht Dienerg. 6, 2 Tr.

Ein zuverlässiger Rechnungsführer wird in **Jacobsmühle** bei Mewe gesucht. (2166)
Antritt möglichst sofort.

Gesucht wird ein tüchtiger Holzexport-Agent. Gefällige Offerten sub M. G. C. No. 2150 an die Expedition dieser Ztg. einzusenden.

Ein Commis, der die besten Empfehlungen nachweisen kann, mit dem Waaren-Engros-Geschäft bekannt ist, oder sich wenigstens zum Jagerdiener eignet, findet zum 1. April in einem derartigen mittelmäßigen Geschäft eine Stelle. Adr. 2236 Exped. d. Ztg.

Für mein Tuch- und Mode-Geschäft suche ich zum 1. April c. einen tüchtigen Verkäufer.

Riesenburg, im Febr. 1872.
L. Hirschberg.

Landwirthe u. erfahrene Geschäftsleute

werden als Vertrauensmänner, Taxatoren und Agenten von einer allgemein beliebten und vertrauenswürdigen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft angestellt. Adressen mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No 2239 entgegen.

Wold's Hôtel
Stettin,

Bollwerk 37,
empfiehlt sein sehr schön gelegenes Hotel allen Reisenden.
Ernst Roselsky
(1981) (aus Danzig).

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Dienstag, den 13. Febr.,
Zum Besten unseres Landsmannes
Aug. Knauff in Chicago.

CONCERT

der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5 und Vortrag des Unterzeichneten:
Das Bier.
Entree nach Belieben. Anf. 7½ Uhr.
H. Eilert.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst bei einer Dame oder bei einer alten Herrschaft Petrikirchhof 14.

Ein Unterraum oder Speicher ist sogleich zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse No. 64, 2 Tr.

Jopengasse 22 ist die Hange-Etage vom 1. April cr. zu vermiethen. Zu besehen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags.

Gewerbehaus-Saal.

Freitag, den 16. Febr., Abds. 7½ Uhr:

Erste Soirée

von

Ernst Schulz

in dessen
physiognomischen Original-Vorträgen u. mimischen Charakter-Darstellungen.
Das Nähere durch weitere Anzeigen.

Im Saale des Gewerbehauses

Dienstag, den 13. Febr. 1872,
Abends 7 Uhr,

Zweites und letztes CONCERT

von

Dr. Hans von Bülow.

Programm.

1) Zwei Sonaten quasi Fantasia op. 7. No. 1. Esdur No. 2. Cismoll **Beethoven.**
2) a. Adagio con Variazioni, op. 34.
b. Rondo capriccioso, op. 129. } **Beethoven.**
3) a. Präludium und Fuge f. Orgel, Amoll. **J. S. Bach.**
b. Capriccio, op. 33 No. 2. und Lieder ohne Worte. **Mendelssohn.**
4) a. Notturno, op. 37 No. 2.
b. Impromptu, op. 36 (Fisdur)
c. Polonaise in Asdur. } **Chopin.**
5) a. Trilogie Suisse (Lac de Wallenstedt — Ecloque — Au bord d'une source.)
b. Muzurka.
c. Polonaise héroique. } **Liszt.**

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Thlr. zu nichtnumerirten à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. W. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Wie kommt es, daß man jungen Leuten, die noch für Niemanden zu sorgen haben, solche Stellen giebt, die wohl älteren, verheiratheten Männern noth thäten? Warum erhalten die, welche schon ein gutes Brod haben, ein noch besseres und für Andere wird garnicht gesorgt. Können die älteren Männer davon leben, daß sie sich zu Aemtern melden und die jungen Stellen **erhalten???**

Aus dem „Dürkheimer Anzeiger" vom 8. Januar 1872.

In Folge der schrecklichen Hungersnoth in Persien, sah ich mich in der allerjüngsten Zeit veranlaßt, ein Circular an meine Glaubensgenossen im deutschen Reiche, mit der Bitte um Einsenden von reichen Spenden, zu versenden, das auch, dem Himmel sei Dank, wie so oft schon auf empfängliche Herzen traf und bis heute schon mehr als 2000 Gulden erzielte! Nicht genau wissend, in welchen der tausende deutscher Gemeinden keine Israeliten wohnen, schickte ich viele Exemplare des betreffenden Circulars aufs Gradewohl hin, von denen manche mit der Bemerkung: „Hier existirt keine Synagogengemeinde", wieder den Rückweg hierher antraten; eines derselben aber: nämlich das nach Pfarrkirchen in Nieder-Bayern gesandte, gerieth, ich weiß nicht wie, in die Hände des dortigen Bürgermeister-Amtes, das dasselbe mit nachfolgenden Worten bei den Bürgern Pfarrkirchens circuliren ließ: Obwohl hier keine Juden sind, so eignet sich obiger Aufruf dennoch zur Mittheilung an die verehrlichen Honoratioren und uns befreundeten Bürger, weil die Noth eine enorm große ist, und jeder Hilfbedürftige der Unterstützung eines Christen versichert sein darf. Wir laden deßhalb die Genannten zur Zeichnung freiwilliger Gaben ein, die wir sofort an Herrn **Dr. Salvendi** absenden werden". Hochachtungsvoll! Pfarrkirchen am 26. December 1871. Stadt-Magistrat. **Sitwinger,** Bürgermeister. Diesem mildherzigen Aufruf ihres Bürgermeisters folgte die Einwohnerschaft Pfarrkirchens. „Zu meiner Freude", so schreibt der Erstere in einem die Spendenliste begleitenden Briefe an mich, hat sich ein großer Theil der hiesigen Bewohner an den Spenden betheiligt, so daß ich laut mitfolgender Abrechnung im Stande bin, Ihnen den Netto-Betrag von fl. 25 per Postanweisung zu übersenden, begleitet mit dem herzlichen Wunsche . . ." Eine soche edle vom Geiste wahrster und lautester Humanität eingegebene Handlungsweise verdient den weitesten Kreisen kundgegeben zu werden, und ersuche ich die geehrten Redactionen sämmtlicher Pfälzischen Tages- und Wochenblätter höflichst um gütigen Abdruck dieser Correspondenz!"

Mit vorzüglicher Hochachtung
Dr. Adolf Salvendi,
Bezirks Rabbiner.

Für die nothleidenden Israeliten in Persien ist ferner eingegangen: von den Herren A. Perls 1 Rℓ, Leopold Perls 1 Rℓ, Dr. Cohn 2 Rℓ, A. Möller 1 Rℓ, F. Reimann 1 Rℓ, L. Gutmann 1 Rℓ, Eikan Löwinsohn 5 Rℓ, B. Töplitz 10 Rℓ, S. Zutrauen 1 Rℓ, Herrmann Weinberg 10 Rℓ, Münsterberg 10 Rℓ, Baum und Liepmann 5 Rℓ, J. L. 1 Rℓ, Z. 1 Rℓ, Isidor Davidsohn 1 Rℓ, Jos. Lösser 2 Rℓ, Al. Kohne 2 Rℓ, Dr. Wallenberg 1 Rℓ, Julius Konicki 6 Rℓ, Itzig Goldstein 5 Rℓ, Ad. Eisen 2 Rℓ, Fr. Sara Cohn 5 Rℓ, H. Italiener 1 Rℓ, B. Wundermacher 1 Rℓ, L. Bernstein 1 Rℓ, J. Landmann 2 Rℓ, Marcus Goldstein 5 Rℓ, M. Schop 1 Rℓ, S. M. Hoch 2 Rℓ, A. Kronheim 2 Rℓ, Louis Hoch 1 Rℓ, Leopold Goldstein 1 Rℓ, Siegfried Möller 1 Rℓ 15 Sgr., E. Ever 1 Rℓ, N. H. Land 1 Rℓ, M. Danziger 2 Rℓ, Hirschberg 3 Rℓ, 3 Tietzker 1 Rℓ, S. Mankiewiz 2 Rℓ, J. Eisen 1 Rℓ, D. Berg 1 Rℓ, J. Harder 1 Rℓ, J. Gerson 1 Rℓ.

Fernere Gaben werden erbeten.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.